

MEMORANDUM '82

Qualitatives Wachstum  
statt Gewinnförderung

Alternativen der  
Wirtschaftspolitik

Mit den Sonderbeiträgen  
Sicherung und Ausbau des Sozialstaates  
statt sozialer Demontage  
Alternativen zur Finanzierung  
der Sozialpolitik  
und  
Krise in der Berufsausbildung

*Pahl-Rugenstein*

© 1982 by Pahl-Rugenstein Verlag, Köln  
Alle Rechte vorbehalten  
Satz: Locher GmbH Köln  
Druck: Plambeck & Co., Druck und Verlag, Neuss

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Qualitatives Wachstum statt Gewinnförderung:**

Alternativen d. Wirtschaftspolitik. Mit d. Sonderbeitr. Sicherung und Ausbau  
des Sozialstaates statt sozialer Demontage. – Köln: Pahl-Rugenstein, 1982.

(Memorandum/[Arbeitsgruppe Alternativen d. Wirtschaftspolitik]; 82)  
(Kleine Bibliothek; 262)

Nebent.: Memorandum '82

ISBN 3-7609-0725-3

NE: Sicherung und Ausbau des Sozialstaates statt sozialer Demonrage; 2. GT;  
NT; Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik: Memorandum

# Inhalt

Vorwort zum »Memorandum '82«	13
Teil A	
<b>Qualitatives Wachstum statt Gewinnförderung – Alternativen der Wirtschaftspolitik</b>	
<b>I Kurzfassung des Memorandums</b>	17
<b>Liste der Unterzeichner</b>	29
<b>II Langfassung</b>	37
1. Krise ohne Ende? Zur Entwicklung der sozialen Lage in der Bundesrepublik	37
1.1. <i>Massenarbeitslosigkeit</i>	37
1.1.1. Drei Millionen Arbeitslose	37
1.1.2. Die sog. »Problemgruppen« und Problemregionen des Arbeitsmarktes	39
1.1.3. Die Lage der Arbeitslosen	41
1.1.4. Die gesellschaftlichen Kosten der Arbeitslosigkeit	44
1.1.5. Ausbildungsmisere	46
1.2. <i>Einkommensabbau</i>	47
1.2.1. Entwicklung in 1981	47
1.2.2. Perspektiven für 1982	48
1.2.3. Belastungen einer Arbeitnehmerfamilie durch die »Operation '82«	50
1.3. <i>Armut: Mehr Menschen leben von der Sozialhilfe</i>	52
1.3.1. Wer empfängt Sozialhilfe?	53
1.3.2. »Soziokulturelles Minimum« oder »Soziale Hängematte«?	53
1.3.3. Neue Eingriffe in das »soziale Netz« ab 1. 1. 1982	55
2. Gewinnschwäche oder Konsumschwäche? Zur Auseinander- setzung um die Ursachen der gegenwärtigen Krise	57
2.1. <i>Gewinne und ihre Verwendung</i>	57
2.2. <i>Bestimmungsgründe der überzyklischen Wachstumsschwäche</i>	63
2.3. <i>Außenwirtschaftliche Einflüsse als Krisenursache?</i>	65
2.4. <i>Kein Ende der Talsohle in Sicht</i>	69
3. Sozialabbau und außenwirtschaftliche Expansion: Kritik der Wirtschaftspolitik	71
3.1. <i>Sozial- und Beschäftigungsabbau: Maßnahmen und Folgen der Spar- und Umverteilungspolitik</i>	71
3.2. <i>Spekulation und Irreführung: Gründe für die Austeritätspolitik</i>	78

3.3.	<i>Umverteilungsprogramm als sogenanntes Beschäftigungsprogramm: Die »Gemeinschaftsinitiative für Arbeitsplätze, Wachstum und Stabilität«</i>	87
3.4.	<i>Wohnungspolitik zugunsten der Reichen</i>	91
4.	<i>Modelle des Rückschritts – die Grundlagen neokonservativer Politik</i>	96
4.1.	<i>Stoßrichtung der neokonservativen Wende</i>	96
4.2.	<i>Arbeitslosigkeit – Ein Scheinproblem</i>	100
4.3.	<i>Konkurrenz als Ausleseprinzip</i>	102
4.4.	<i>Gilder: Reichtum durch Armut</i>	104
4.5.	<i>Schäden neokonservativer Wirtschaftspolitik</i>	108
4.5.1.	Reaganomics – mit mehr Ungleichheit zum Aufschwung	109
4.5.2.	Thatcherismus: durch Restriktion zum Aufschwung	117
4.5.3.	Sachverständigenrat: Wirtschaftspolitische Wende durch Umverteilung	120
5.	<i>Alternativen: Beschäftigungspolitik für qualitatives Wachstum</i>	124
5.1.	<i>Beschäftigungspolitik in den 80er Jahren</i>	124
5.1.1.	Wachstum oder Arbeitszeitverkürzung?	124
5.1.2.	Staatliche Beschäftigungsprogramme: Unwirksames Strohfeuer, inflationär und teuer?	128
5.1.3.	Staatliche Beschäftigungsprogramme: Außenwirtschaftlich nicht machbar?	135
5.2.	<i>Sofortmaßnahmen sozialorientierter Beschäftigungspolitik</i>	138
5.2.1.	Das Beschäftigungsprogramm	139
5.2.2.	Verbesserung der Haushaltsstruktur	144
5.2.2.1.	Einnahmesteigerungen durch konsequente Ausschöpfung des geltenden Steuerrechts	146
5.2.2.2.	Einnahmesteigerungen durch Abbau von Steuersubventionen	148
5.2.2.3.	Einnahmesteigerungen durch Steuererhöhungen	156
5.2.2.4.	Ausgabenkürzungen	157
5.2.2.5.	Verbesserung der Finanzlage der Bundesanstalt für Arbeit	161
5.2.3.	Ressourcenmobilisierung durch staatliche Kreditaufnahme	162
5.2.4.	Beendigung der Hochzinspolitik der Bundesbank	164
5.2.5.	Exkurs: Zur »Machbarkeit« des beschäftigungspolitischen Sofortprogrammes – das Beispiel alternativer Wirtschaftspolitik in Frankreich	165
5.3.	<i>Qualitatives Wachstum: Umriss eines alternativen Wachstums- und Entwicklungstyps</i>	168
5.3.1.	Über »Keynes plus« hinaus	168
5.3.2.	Kritik am traditionellen Wachstumstyp	170
5.3.3.	»Null-« und »Minus-Wachstum« statt qualitativen Wachstums?	175
5.3.4.	Inhalte qualitativen Wachstums	177
5.3.5.	Ökonomische und politische Voraussetzungen für qualitatives Wachstum	185

Teil B	
Schwerpunktthemen 1982	189
I Sicherung und Ausbau des Sozialstaates statt sozialer Demontage – Alternativen zur Finanzierung der Sozialpolitik	191
I Der Angriff auf den Sozialstaat	192
1. <i>Der Stand der Sozialpolitik: Finanzierungsprobleme und Leistungsabbau</i>	193
2. <i>Die (neo)konservative Sozialstaatskritik</i>	193
2.1. Die gesellschaftliche »Tendenzwende«	193
2.2. Der Mißbrauch von Sozialleistungen	194
2.3. Anspruchsinflation	196
2.4. Bürokratismus, Überversorgung, Ineffizienz	197
2.5. Lähmung der Leistungsbereitschaft, von Produktivität und Wachstum	198
2.6. Entmündigung und Freiheitsberaubung	200
II Entwicklung, Struktur und Finanzierung der Sozialleistungen im Überblick	202
III Arbeitsmarkt	206
1. <i>Vorreiterrolle der Arbeitsmarktpolitik beim Abbau des Sozialstaats</i>	206
2. <i>Ursachen der Defizite der Bundesanstalt für Arbeit</i>	209
3. <i>Das Arbeitsförderungskonsolidierungsgesetz</i>	213
4. <i>Alternativen zur Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik</i>	216
IV. Gesundheit	227
1. <i>Reformdefizite werden zu Finanzdefiziten</i>	227
2. <i>Zur finanziellen Situation</i>	229

3.	<i>Hauptursachen der Finanzierungsprobleme</i>	230
3.1.	Krankheitsgeschehen	231
3.2.	Sozialpolitische Verbesserungen	233
3.3.	Kostenverschiebungen	233
3.4.	Struktur des Gesundheitswesens	234
3.4.1.	Das Gesundheitswesen als Absatzmarkt	234
3.4.2.	Niedergelassene Kassenärzte	237
3.4.3.	Überkapazitäten in der Medizintechnik	239
4.	<i>Aktuelle Sparpolitik</i>	240
5.	<i>Alternativen</i>	242
5.1.	Konsolidierung mit Perspektive – Wirksame Gesundheits- sicherung und verbesserte Krankenversorgung	242
5.1.1.	Prävention	243
5.1.2.	Ambulante Versorgung	244
5.1.3.	Krankenhausversorgung	245
5.2.	Finanzierung	246
5.2.1.	Einnahmeseite	246
5.2.2.	Kostenseite	247
V	<i>Familie und Jugend</i>	251
1.	<i>Ansätze einer kompensatorischen Familien- und Jugendpolitik</i>	251
2.	<i>Überblick über die quantitativen Dimensionen</i>	252
3.	<i>Ergebnisse der »Operation '82«</i>	254
4.	<i>Strukturelle Aspekte der derzeitigen Familien- und Jugendpolitik</i>	255
4.1.	Privilegien durch indirekte Steuererleichterungen	255
4.2.	Das Kindergeld: Zielerreichungsdefizite bei direkten finanziellen Transfers	258
4.3.	Die Ausbildungsförderung: Abbau redistributiver Elemente	261
4.4.	Unzureichende Realtransfers	265
5.	<i>Mittelfristige Perspektiven</i>	266
6.	<i>Alternativen zur Finanzierung der Familien- und Jugendpolitik</i>	268

VI. Alterssicherung	273
1. <i>Überblick über die finanzielle Situation der GRV</i>	273
1.1. Neue Defizite bereits programmiert	273
1.2. Einnahme- und Ausgabestruktur	274
2. <i>Leistungsniveau der Alterssicherung</i>	275
3. <i>Ursachen der Finanzierungsprobleme</i>	278
3.1. Bevölkerungsentwicklung	279
3.2. Krisenhafte Wirtschaftsentwicklung	280
3.2.1. Lohn- und Rentenniveau	281
3.2.2. Beitragsausfälle durch Arbeitslosigkeit	283
284 3.2.3. Vorzeitige Verrentung	284
3.3. Rückzug des Bundes	286
4. <i>Aktuelle Sparpolitik</i>	287
4.1. Entlastung des Bundeshaushalts	288
4.2. Leistungseinschränkungen	289
5. <i>Alternativen</i>	290
5.1. Strukturreform auf der Ausgabenseite	291
5.1.1. Verbesserung der Mindestsicherung	291
5.1.2. Ausbau der Alterssicherung der Frau	292
5.1.3. Ausweitung des Risikobereichs der Unfallversicherung	292
5.1.4. Harmonisierung der Alterssicherungs-Systeme und Abbau partieller Überversorgung	293
5.2. Ausweitung der Finanzierungsbasis	294
5.2.1. Stufenweise Erhöhung des Bundeszuschusses	294
5.2.2. Sozialbeiträge auch auf Spitzeneinkommen	296
5.2.3. Erhöhung des Arbeitgeberbeitrags	297
5.3. Stellenwert der Alternativen	297
VII Sozialhilfe	299
1. <i>Zur Funktion der Sozialhilfe im System der Sozialen Sicherung</i>	299
2. <i>Die Entwicklung der Empfängerzahlen und des Sozialhilfe-Aufwandes</i>	300
2.1. Überblick	300
2.2. Betroffenheit und Bestimmungsgründe	301
3. <i>Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebedürftigkeit</i>	303
4. <i>Erwerbstätigkeit und Sozialhilfebedürftigkeit</i>	304

5.	<i>Das Leistungsniveau der Sozialhilfe</i>	305
6.	<i>Vollzugsdefizite in der Gewährleistungspraxis und »Regulierung des Armutspotentials«</i>	306
7.	<i>Finanzkrise in der Sozialhilfe</i>	307
8.	<i>Kürzungen im Leistungsbereich ab 1. Januar 1982</i>	308
9.	<i>Auswirkungen, Folgen, Bewertung</i>	309
10.	<i>Perspektiven</i>	312
<b>VIII Zusammenfassung und Perspektiven</b>		<b>315</b>
1.	<i>Finanzkrise des Sozialstaates – Folge von Wirtschaftskrise und Massenarbeitslosigkeit</i>	315
2.	<i>Verschärfung der Finanzkrise durch die aktuelle Wirtschafts- und Sozialpolitik</i>	317
3.	<i>Für eine solidarische und bedarfsorientierte Sozialpolitik gerade unter schwierigen ökonomischen Bedingungen</i>	319
4.	<i>Forderungen zur Finanzierung und Sicherung des Sozialstaates</i>	322
4.1.	Ausgabenbegrenzung ohne Leistungsabbau	322
4.1.1.	Ursachenbezogene, präventive Maßnahmen	322
4.1.2.	Strukturreformen des Angebotes an sozialen Diensten und Einrichtungen	323
4.1.3.	Harmonisierung und Verteilungsgerechtigkeit der Einkommensleistungen	324
4.1.4.	Selbsthilfebewegung	324
4.2.	Verbesserung der Einnahmensituation	325
4.2.1.	Erhöhung der Beitragseinnahmen	326
4.2.1.1.	Erweiterung des Kreises der Beitragszahler	326
4.2.1.2.	Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen	327
4.2.2.	Sicherung und Ausbau der Finanzierungsverpflichtung des Bundes	327
4.2.3.	Umschichtung der Einnahmen – Stärkere Belastung der Unternehmen	328
5.	<i>Zusammenfassung: Aktuelle Aufgaben zur Finanzierung einer solidarischen Sozialpolitik</i>	329

<b>II Ausbildung in der Krise</b>	
<b>Ein Überblick über die aktuelle Misere der Berufsausbildung</b>	<b>331</b>
1. Aktualität und Stellenwert	331
2. Die Berufsbildungsmisere im Spiegel der Zahlen	334
3. Die konkreten Ausbildungsprobleme der Jugendlichen	340
4. Die herrschende Berufsbildungspolitik – Teil einer gescheiterten Reformpolitik –	351
5. Alternativen	354

## Vorwort

Das »Memorandum '82« ist von der »Arbeitsgruppe: Alternativen der Wirtschaftspolitik« verfaßt und am 27. April 1982 auf einer Pressekonferenz in Bonn der Öffentlichkeit vorgelegt worden. Seit 1975 ist von dieser Arbeitsgruppe – außer 1976 – jedes Jahr zum 1. Mai ein Memorandum unterbreitet worden. Aus aktuellem wirtschaftspolitischen Anlaß wurde im Dezember 1980 sowie September 1981 jeweils ein »Sondermemorandum« vorgelegt.

Das »Memorandum '82« enthält die folgenden Teile

Teil A: Qualitatives Wachstum statt Gewinnförderung – Alternativen der Wirtschaftspolitik

I: *Die Kurzfassung*, die von über 700 Wirtschaftswissenschaftlern sowie Gewerkschaftsfunktionären und -Sekretären durch Unterschrift unterstützt wurde;

II: *Die Langfassung*, die sich in fünf Kapitel gliedert und ausführliche Argumentationen theoretisch und empirisch zugänglich macht.

Teil B: Schwerpunktthemen 1982

I: Sicherung und Ausbau des Sozialstaates statt sozialer Demontage – Alternativen zur Finanzierung der Sozialpolitik

II: Krise in der Berufsausbildung

Der Teil A des »Memorandum '82« ist auf der Basis ausführlicher Diskussionen mit einem großen Teilnehmerkreis abschließend bearbeitet worden von:

Reinhard Bispinck, Gerd Brosius, Joachim Eisbach, Dieter Eißel, Wolfram Elsner, Michael Ernst-Pörksen, Wolfram Grüber, Rudolf Hickel, Jörg Huffs Schmid, Liselotte Hinz, Horst Meixner, Jan Prieue, Bernhard Roth, Herbert Schui, Axel Troost, Franziska Wiethold.

Die Schwerpunktthemen im Teil B haben bearbeitet:

Wilhelm Adamy, Gerhard Bäcker, Reinhard Bispinck, Gerhard Bosch, Klaus Hofemann, Ernst-Ulrich Huster, Sigrid Köppinghoff, Hagen Kühn, Gerhard Naegele, Barbara Stiegler, Marianne Weg.

Bremen, Köln, den 15. Mai 1982.

*Kontaktanschrift: Arbeitsgruppe Alternativen der Wirtschaftspolitik (Rudolf Hickel), Postfach 330 440, F67, 2800 Bremen 33*